

DER GUTENBERGER

Jahresbericht 2014



Foto: Vaclav Cibera

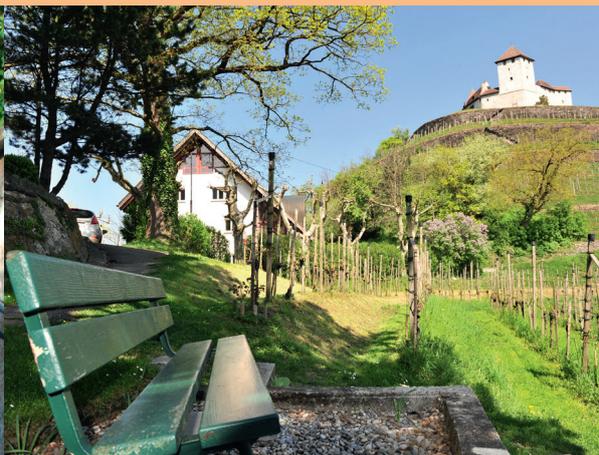


Haus Gutenberg

Bildung | Seminare



Das engagierte Team vom Haus Gutenberg vor der Abfahrt zum jährlichen Ausflug.



Das Haus Gutenberg begeistert mit schönen Ausblicken.

Stellung des Hauses gefestigt

Das Berichtsjahr 2014 war im Stiftungsrat einerseits geprägt von aktuellen Aufgaben, die sich aus dem täglichen Betrieb des Bildungshauses ergeben, andererseits galt es, mit Blick auf die Zukunft den mittelfristigen Weiterbestand des Hauses als geschätzte Bildungsinstitution zu sichern.

Mit Genugtuung durfte der Stiftungsrat zur Kenntnis nehmen, dass mit Blick auf den Betrieb die grossen Anstrengungen der Hausleitung auch im Jahr 2014 mit einer sehr guten Durchführungsquote belohnt wurden. Sowohl der Verlauf der Eigen- als auch der Gastkurse entsprach den Erwartungen und die Zahlen lagen im Bereich des Vorjahres. Mit der gelungenen Renovation des Kurssaales, die vor allem eine verbesserte Beleuchtung, einen ansprechenden Bodenbelag und dekorative Malerarbeiten umfasste, konnten weitere Räumlichkeiten attraktiver gestaltet werden, was schon von den ersten Gästen sehr positiv wahrgenommen und anerkannt wurde.

Im personellen Bereich gab es einige Änderungen. So musste leider P. Lukasz Nowak, der seit Herbst 2012 den Bereich Spiritualität betreute, aus persönlichen Gründen im Laufe des Jahres seine Mitarbeit einstellen. Der Stiftungsrat dankt P. Lukasz Nowak für seinen Einsatz im Interesse eines spirituell anregenden Bildungsangebotes im Haus Gutenberg und die angenehme Zusammenarbeit. Das

Ausscheiden des Hauswartes wurde durch interne personelle Massnahmen und die Arbeitsvergabe an einen externen Dienstleister aufgefangen. Dadurch konnte die wirtschaftliche Situation nach den bereits umgesetzten Einsparungsmassnahmen im Bereich der Gastronomie weiter verbessert werden. Die gute wirtschaftliche Lage des Bildungshauses ermöglichte es dem Stiftungsrat auch, dem Personal nach einer Überprüfung der laufenden Pensionskassenregelung eine verbesserte Altersvorsorgelösung zu bieten.

Von grosser Bedeutung für den Stiftungsrat war in diesem Jahr die Sicherung der finanziellen Basis des Bildungshauses für die kommenden Jahre. In einem Gespräch mit dem neuen Leiter des Amtes für Soziale Dienste, Karl Anton Wohlwend, standen neben einem allgemeinen Gedankenaustausch die Sparbemühungen der Regierung im Mittelpunkt. Von den geplanten Budgetkürzungen im Amt für Soziale Dienste dürfte zukünftig auch das Haus Gutenberg betroffen sein. Für das Jahr 2015 konnte sich das Haus aber noch einmal über eine Zuwendung zur Unterstützung der Jugendarbeit in der bisherigen Grössenordnung freuen und dafür bedanken. Die Unterstützung des Landes ist in einem Leistungsvertrag mit der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein geregelt. Der Schweizer Distrikt der Missionare von La Salette hat einem Gesuch des Stiftungsrates um Fortführung der bisherigen Beitragszahlung an den Betrieb des Hauses Gutenberg stattgegeben und mit diesem Beschluss die

gemeinsame Verantwortung und Trägerschaft für das Haus Gutenberg bekräftigt. Der Stiftungsrat hat diese Zusage mit Freude und Dankbarkeit zur Kenntnis genommen. Da die Gemeinde Balzers dem Haus auch weiterhin ihren jährlichen Unterstützungsbeitrag in der bisherigen Grössenordnung zukommen lässt und private Sponsoren immer wieder Unterstützungsgesuche wohlwollend behandeln, ist die finanzielle Basis des Hauses Gutenberg mittelfristig gesichert.

Der Stiftungsrat bedankt sich bei allen öffentlichen und privaten Geldgebern sowie beim Verein der Freunde des Hauses Gutenberg für die finanzielle und ideelle Unterstützung im abgelaufenen Jahr und ist weiterhin bestrebt, mit den zur Verfügung gestellten Mitteln die Bildungsarbeit im Haus Gutenberg in optimaler Weise zu gewährleisten. Der Hausleitung und allen Mitarbeitenden dankt der Stiftungsrat für das grosse Engagement und die vorzügliche alltägliche Arbeit.

Guido Wolfinger
Präsident des Stiftungsrates



Gut im Bild sein: Dreimal im Jahr erscheint das Kursprogramm.

Gibt Ihr Wissen und Können in Ikebana-Kursen weiter: Shusui Pointner-Komoda ([links](#)).

Gute Gründe für einen Besuch

Das Haus Gutenberg ist ein Bildungs- und Seminarhaus und ein Ort der Begegnung. Im Jahr 2014 besuchten rund 2'900 Menschen unsere Bildungsangebote. Die Bildungsleitung ist immer wieder bemüht, mit möglichst vielen Besucherinnen und Besuchern in Kontakt zu treten, auch um nachzufragen, was die Teilnehmenden motiviert, an einem Angebot mitzumachen. Anschliessend werden die mehrfach genannten Beweggründe aufgezählt:

- erhalte Impulse, entwickle mich weiter
- erfahre Orientierung
- ist eine Bestätigung für meine eigene Lebensform
- erweitere meinen Horizont
- wertvolle Form der Freizeitgestaltung
- Hilfe zur Lebensbewältigung
- Themen sind konkret am Leben
- Interesse an anderen Kulturen
- ist lustbetontes Lernen
- Entschleunigung, Besinnung auf die eigene Wahrnehmung
- voneinander lernen
- Kontakte knüpfen; Geselligkeit
- Begegnungen zu Gleichgesinnten
- Kompetente Referenten und Referentinnen
- gutes Preis-/Leistungsverhältnis
- Austausch unter den Teilnehmenden
- Heterogenität der Gruppenzusammensetzung
- Auswahl des Programmes
- gute Organisation

- Offenheit des Hauses auch in religiösen Fragen
- Freundlichkeit und Kundenorientiertheit des Personals
- Lage des Hauses
- Atmosphäre des Bildungshauses (die Ruhe)
- gutes Essen
- Übernachtungsmöglichkeit
- ansprechende Räume
- Programmvielfalt
- Auszeit vom Alltag

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Besucherinnen und Besucher die Teilnahme am Programm des Hauses als persönliche Bereicherung sehen. Da es Auswahlmöglichkeiten gibt und die individuellen Interessen berücksichtigt werden können, dient diese Form der Bildung der eigenen Lebenszufriedenheit. Manche Interessen werden hingegen erst durch den Besuch einer Veranstaltung geweckt.

Bildung in unserem Bildungshaus wird von den Befragten als positiv wahrgenommen. Das widerspiegeln auch unsere Feedbackfragebögen. Diese Form der Bildung gibt Raum zur Reflexion, Neu- und Umorientierung sowie die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen auszutauschen. Besucherinnen und Besucher, die an einem mehrtägigen Seminar mitmachen, nehmen sich damit eine Auszeit vom Alltag und den üblichen Verpflichtungen. Die Erweiterung des eigenen Horizonts und sich auf anderes oder andere einzulassen, nennen viele als Motiv und auch Nutzen von

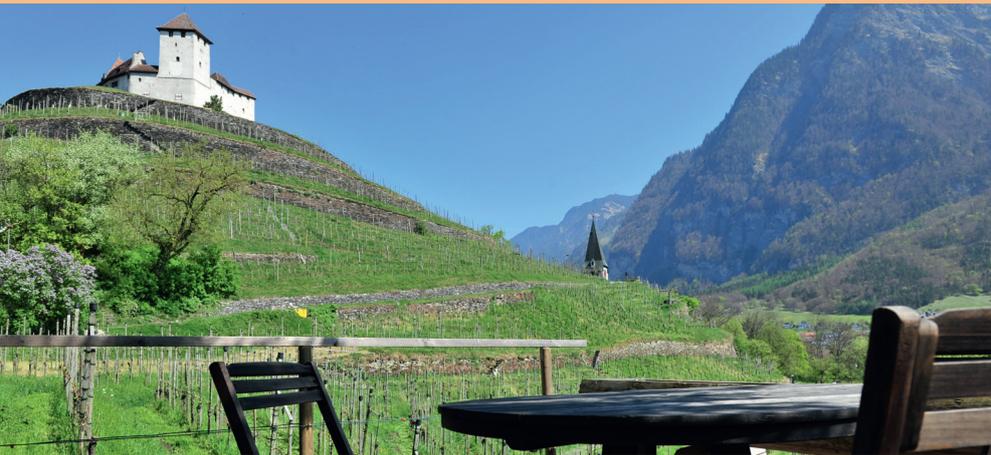
non-formaler Bildung. Aktuelle gesellschaftliche, soziale, ethische und religiöse Fragestellungen können durch Informationen und aktive, partizipative Teilnahme an Veranstaltungen besser beurteilt und persönlich bearbeitet werden.

Im Jahre 2014 programmierten wir 126 Vorträge, Seminare, Workshops und ähnliche Veranstaltungen, teilweise in Kooperation mit anderen Institutionen oder Interessensgruppen, mit insgesamt 2'869 Teilnehmenden. Alle Angebote können unter die drei Rubriken Persönlichkeitsbildung, Leib und Seele und Spiritualität zusammengefasst werden. 91 Prozent aller Veranstaltungen wurden durchgeführt. Die wenigen Ausfälle erfolgten aus Krankheit der Referenten oder durch zu wenige Anmeldungen von Interessierten. Im Jahre 2014 nahmen 26 Prozent mehr Personen am Bildungsangebot teil.

Den Themenschwerpunkt «alt werden und alt sein» führten wir 2014 fort. Zahlreiche Veranstaltungen wie Workshops, Seminare, Vorträge und Diskussionsabende beleuchteten das Thema auf unterschiedlichste Weise. Im Zuge dieser Themenreihe entstanden einführende Filmportraits von fünf älteren Frauen aus Ruggell, Schaan, Triesen, Triesenberg und Balzers.

Unsere allgemeine gesellschaftliche Diskussion über alte Menschen zeigt hauptsächlich zwei Gegenpositionen auf. Nämlich den junggebliebenen Alten, der Luftsprünge

Herausforderungen in der Werbung



Besucherinnen und Besucher schätzen die schöne Lage des Hauses.



Der neue Flyer gibt einen guten Überblick über die Dienstleistungen.

macht, oder den dahinsiechenden gebrechlichen alten Menschen im Pflgebett. Diese beiden Modelle beherrschen die Vorstellung vieler hinsichtlich dem Leben jenseits der Pensionierung. Doch die Mehrzahl der älteren Menschen erlebt das Alter viel differenzierter und abgeklärter. Die Filmportraits der Frauen zeigen dies in aller Deutlichkeit. Das Interesse und die positiven Rückmeldungen zu diesem Film übertrafen um ein Vielfaches unsere Erwartungen. An dieser Stelle möchte ich den Protagonistinnen Frieda Bargetzte, Martina Büchel, Hedwig Frick, Anni Meier und Christa Tauern nochmals ein tiefes Dankeschön aussprechen.

P. Lukas Nowak engagierte sich tatkräftig für den Bereich Spiritualität. Er setzte hier Akzente und war im Haus und als Teammitglied aktiv dabei. Zusätzlich hatte er einige Pflichten als junger Salettinerpater zu übernehmen. Ende des Jahres überantwortete er den Bereich an das Bildungshaus, da diese unterschiedlichen Aufgaben nicht koordinierbar waren. Für sein Engagement und seine kooperative Arbeitsweise möchte ich mich herzlich bedanken und wünsche P. Lukas alles erdenklich Gute für seine «salettinischen» Aufgaben und für sein ganz persönliches Glück.

Gabriela Köb
Vorsitzende der Hausleitung und Bildungsleiterin

Wie überlebt man in Zeiten voller Medienpräsenz?

Es wächst eine neue Generation heran, die sogenannten «Digital Natives». Schon dreijährige Kinder spielen auf mobilen Computern erste Koordinationsspiele und wissen genau, wie man diese Geräte ein- und ausschaltet. Den Umgang mit internetfähigen Telefongeräten, den Smartphones, lernen die meisten Kinder schon, bevor sie in die weiterführenden Schulen kommen. Während vor einigen Jahren nur die Wenigsten vor dem 16. Lebensjahr ein Mobiltelefon besaßen, ist es in der heutigen Zeit beinahe ein Muss, ein internetfähiges Mobilgerät zu besitzen. In den Schulen wird bereits getestet, wie man Tablets hilfreich im Unterricht einsetzen kann. Dass man damit auf spielerische Weise Sprachen lernen kann oder zumindest die Fingerfertigkeit trainiert, ist nicht zu bestreiten. Doch dass viele Kindergartenkinder heutzutage keine Purzelbäume mehr schlagen können, weil sie mehr Zeit vor dem Fernseher und Computer verbringen als in der Natur oder mit nicht animierten Spielzeugen, lässt doch bei einigen die Alarmglocken läuten. Doch wie besteht man in einer Zeit, die geprägt ist von dauerhaftem Medienkonsum, in der jeder ständig erreichbar sein soll? Und wie wirbt man in einem solchen Umfeld? Wir als Bildungshaus wollen trotz unserem Traditionsbewusstsein nicht als veraltet gelten und bei den wichtigsten Trends zumindest mitreden können. Auf Facebook werben ist kostengünstig und erreicht eine grosse Ziel-

gruppe. Doch bereits nach wenigen Jahren, wo jeder auf der Plattform sein wollte, haben sich mittlerweile wieder einige deregistriert. Diese ständige Erreichbarkeit und vor allem diese öffentliche Sichtbarkeit ist doch etwas Anstrengendes – besonders, wenn das Gegenüber durch die neuen Funktionen sieht, dass man die Nachricht gelesen hat. Dann ist der Druck noch grösser, sofort zurückzuschreiben. Besonders in der Medienarbeit muss man den Schnittpunkt finden, wo man die Zielgruppe zwar erreicht und auch anspricht, aber nicht überbeansprucht und damit nervt. Um einerseits den neuen Medien gerecht zu werden, haben auch wir einige Neuerungen unternommen und bereits nach wenigen Jahren die Homepage erneuert, damit sie auf den mobilen Geräten fehlerfrei abgerufen werden kann. Auch werben wir auf neuen Kanälen wie Online-Plattformen oder Facebook. Doch auf das Versenden von monatlichen oder sogar wöchentlichen Newslettern verzichten wir bewusst, um die Nerven der Kundschaft nicht unnötig überzubelasten und setzen bewusst auf die bewährte Form des Briefversands. Ist es nicht schön, am Morgen an der frischen Luft zum Briefkasten zu gehen und reale Post in den Händen zu halten – ohne auf einen Bildschirm starren zu müssen?

Mirjam Kaiser
Medienverantwortliche

Auf Gutenberg zum Seminarerfolg



Die Schulentage nehmen einen festen Platz ein.



Die Gästezimmer wurden aufgefrischt.

Gemeinsam erfolgreich

Das Haus Gutenberg hat den eingeschlagenen Weg konsequent weitergeführt und kann eine positive Bilanz für 2014 ziehen. Als Bildungseinrichtung und Seminarzentrum mit Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten nimmt das Haus Gutenberg in Liechtenstein und in der Region eine Schlüsselstellung ein. Mit einem motivierten und engagierten Team ist es gelungen, die Stellung des Hauses Gutenberg weiter zu festigen.

Kurs- und Teilnehmerzahlen

Das Haus Gutenberg hat mit seinem Bildungsangebot viele Menschen erreicht. 5'943 Personen (Vorjahr 5'496) aus dem In- und Ausland haben das Angebot genutzt oder an einem Gastkurs teilgenommen. Das entspricht einem Anstieg von 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei den Übernachtungen konnte ebenfalls ein leichter Zuwachs verzeichnet werden. Die Zahl der Logiernächte ist auf 1'177 (1'110) angestiegen.

Im Eigenkursbereich wurden 115 (95) Veranstaltungen und Seminare durchgeführt. Die Durchführungsquote lag bei 91 Prozent. Die Veranstaltungen wurden von 2'896 (2'128) Teilnehmenden besucht.

Die vorhandenen Räumlichkeiten werden auch für Seminare von Dritten (z.B. Unternehmen, Institutionen) genutzt. Im Gastkursbereich fanden 185 (205) Veranstaltungen statt. Das Übernachtungsangebot wurde

922 (908) Mal genutzt. Insgesamt konnten im Gastkursbereich 3'074 Personen (3'368) begrüsst werden.

Finanzen

Die Einnahmen aus Pensionen, Übernachtungen und Kursgeldern waren gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Die im Oktober 2013 eingeführte Cateringlösung und die Auslagerung der Hauswartdienste bewirkten einen markanten Rückgang des Personalaufwands und führten zu einem positiven Betriebsergebnis. An dieser Stelle möchten wir dem Team des APH Schlossgarten, das für das Catering zuständig ist, ein Kompliment aussprechen für die kompetente Umsetzung und die unkomplizierte und angenehme Zusammenarbeit.

Das Land Liechtenstein und die Stiftung für Erwachsenenbildung haben das Haus mit einem Betrag in der Höhe von 285'750 Franken unterstützt. Die Gemeinde Balzers richtete einen Beitrag von 110'000 Franken aus. Darüber hinaus durfte das Haus Gutenberg im Berichtsjahr grosszügige Unterstützungsbeiträge von Stiftungen, Institutionen und privaten Spendern entgegennehmen. Der Verein der Freunde des Hauses Gutenberg liess dem Haus ebenfalls einen namhaften Beitrag zukommen. Der Betrieb des Bildungshauses ist nur mit Spenden und Beiträgen von Gönnern und mit dem Haus verbundenen Institutionen möglich. Diese Unterstützung ist für das Haus Gutenberg sehr wertvoll.

Die Jahresrechnung 2014 schliesst wiederum mit einem Gewinn von 48'447 Franken (52'280) ab. Insbesondere die Verringerung des Personalaufwands durch den Wegfall einer Vollzeitstelle hat zu diesem Ergebnis geführt.

Statistik

Veranstaltungen	2013	2014
Total Veranstaltungen (Eigen- und Gastkurse)	300	300
Total Teilnehmer Eigen- und Gastkurse	5'496	5'943

Eigenkurse	2013	2014
Anzahl Abendveranstaltungen	27	49
Anzahl Seminare (Tages/Wochenend/mehrtägige)	68	66
Total Veranstaltungen	95	115

Gastkurse	2013	2014
Anzahl Tagesseminare inkl. Abendveranstaltungen	143	124
Anzahl Wochenendseminare	20	19
Anzahl mehrtägige Seminare	42	42
Total Veranstaltungen	205	185

Übernachtungen	2013	2014
Eigenkurse	202	255
Gastkurse	908	922
Total Übernachtungen	1'110	1'177

Durchführungsquote	2013	2014
Anzahl Angebote	108	126
davon durchgeführt	95	115
Durchführungsquote%	88%	91%

Personelles

Das Haus Gutenberg beschäftigt elf Mitarbeitende in den verschiedenen Bereichen mit einem Pensum von total 605 Stellenprozenten. Sieben Personen sind fest angestellt, vier Personen sind als Aushilfen tätig.



Gut gelungen: Die Renovierung der Seminarräume im Kurshaus.



Das Haus Gutenberg bietet beste Voraussetzungen für erfolgreiche Tagungen.

Salettiner Gemeinschaft

Die Verbundenheit mit der Gemeinschaft der Salettiner geht auf das Jahr 1935 zurück und hat bis zum heutigen Tag Bestand. Fünf Patres der Kongregation der Salettiner haben auf Gutenberg ihr Zuhause. Einige Mitglieder der Kommunität sind noch aktiv in der Seelsorge.

Modernisierungen

Im Berichtsjahr wurden weitere Renovationsarbeiten durchgeführt. Im Mittelpunkt standen die Renovierung des grossen Seminarräume im Kurshaus und die Auffrischung eines grossen Teils der Gästezimmer. Mit diesen Investitionen wird den wachsenden Ansprüchen der Kunden an eine zeitgemässe und ansprechende Ausstattung der Räume Rechnung getragen.

Ausblick

2015 kann das Bildungshaus Gutenberg auf sein 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jubiläumsjahr findet denn auch die erste Gartenschau Gutenberg statt. Veranstalter ist das Haus Gutenberg in Kooperation mit der Kulturkommission der Gemeinde Balzers und dem Verein Freunde des Hauses Gutenberg. Diese Veranstaltung und die Kooperation im Bereich der Gastronomie mit dem APH Schlossgarten ist auch Ausdruck der Verankerung des Hauses Gutenberg in der Gemeinde und der Bevölkerung.

Annelies Bürzle
Leiterin Administration

Gute Unterstützung gefunden

An der Jahresversammlung im April 2014 konnte der Verein Freunde des Hauses Gutenberg die Überweisung von CHF 20'000 ans Haus Gutenberg beschliessen. Ein erfreuliches Ergebnis, das uns auch ein wenig mit Stolz erfüllt, leistet unser Verein doch Jahr für Jahr einen namhaften Beitrag ans Ergebnis des Bildungshauses.

Doch nicht nur der materielle Beitrag ist wichtig. In den letzten Jahren haben wir mit eigenen Anlässen versucht, das Angebot zu ergänzen und nicht zuletzt auch unseren Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, an Anlässen auf dem Gutenberg teilzunehmen. Die eigenen Anlässe bedeuten aber auch Arbeit für die Mitglieder des Vorstandes. So trafen wir uns im vergangenen Jahr zu sechs Vorstandssitzungen, um unsere Vorhaben besprechen und planen zu können. Der Vorstand macht sich aber auch regelmässig Gedanken über die zukünftige Entwicklung und Gestaltung des Vereins.

Aktivitäten 2014

Gutenberg-Gespräche mit Frau Beatrice Amann

Am 10. April 2014 erzählte Beatrice Amann von der sehr wertvollen Arbeit des Hilfswerks Liechtenstein. Dabei erfuhren wir, wie viele Personen beinahe täglich beschäftigt sind, die eingegangenen Kleider zu sortieren, zu waschen und bügeln und schliesslich die unzähligen Pakete für den Transport an ihre

Bestimmungsorte vorzubereiten. Die Zahlen des Hilfswerks sind beeindruckend und es ist schade, dass sich nicht mehr Besucher zu diesem interessanten Gespräch eingefunden haben.

Konzert mit «eni Vier»

Im Juni fand das Konzert mit «eni Vier» in der Aula der Primarschule statt. Das unsichere Wetter liess eine Durchführung des Konzerts auf der Burg Gutenberg leider nicht zu. Aber die Besucher brauchten ihr Kommen nicht zu bereuen. Die einheimischen Musiker, die sich als Unterländer mit Oberländer Unterstützung präsentierten, unterhielten das Publikum mit guter Musik und mit einer Prise Humor. Es war ein vergnüglicher Abend und ein gelungener Anlass. Ein grosses Dankeschön geht an Vera Thöny, die den Anlass organisiert hat und an die Mitglieder des Vorstandes und die freiwilligen Helfer, die uns an diesem Anlass unterstützt haben.

Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg

Im September fanden sich 14 Teilnehmer zu einer 4-tägigen Wanderung auf dem Jakobsweg von Rorschach nach Einsiedeln zusammen. Die Wanderung unter der Leitung von Fredy Andenmatten fand bei bestem Wetter statt und führte uns durch wunderschöne Landschaften. Vom Bodensee über St. Gallen nach Herisau, über die Appenzeller Hügel nach Wattwil, weiter über den Ricken hinunter an den Zürichsee bis nach Rapperswil und von dort über Pfäffikon hinauf nach Einsiedeln. An vier Tagen konnten wir in einer

Bildung in einzigartiger Umgebung



An der jährlich stattfindenden Kontinua berichtete Monica Büchel, hier zusammen mit Moris Sow, über ihre Hilfsprojekte in Senegal.

Frische Energie finden die Seminargäste im Grünen.

tollen Gruppe wunderschöne gemeinsame Stunden erleben. Das Interesse der Teilnehmer ist gross, dieses Erlebnis im Jahr 2015 weiterführen zu können.

Matinée zum Advent

Unter dem Motto «Macht hoch die Tür» gestalteten Natasha und Andreas Hausamann Mitte Dezember eine Advents-Matinée im Haus Gutenberg. Ein vollbesetzter Speisesaal – vorweihnachtlich dekoriert – schuf die beste Voraussetzung für einen sehr stimmungsvollen Anlass. Natasha und Andreas Hausamann haben es ausgezeichnet verstanden, mit ihren Liedern und Texten die Besucher anzusprechen und ihnen Anregungen mit auf den Weg zu geben.

Dankeschön

Am Ende meines Rückblicks will ich die Gelegenheit nutzen, den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit zu danken. In diesen Dank schliesse ich aber auch die Vertreterinnen des Hauses Gutenberg mit ein und nicht zuletzt bedanke ich mich im Namen des Vorstandes bei allen Mitgliedern und Spendern, die unseren Verein seit vielen Jahren mit ihren Beiträgen unterstützen.

Fredy Andenmatten
Präsident des Vereins Freunde des Hauses
Gutenberg

Organe und Team

Stiftungsrat

- Guido Wolfinger, Präsident
- Hans Brunhart
- Monika Frick
- Roland Marxer
- P. Albert Schlauri
- Aldina Sievers

Leitung

- Gabriela Kób, Vorsitzende der Hausleitung und Bildungsleiterin
- P. Lukasz Nowak, Leitung Bereich Spiritualität (bis September 2014)
- Annelies Bürzle, Leiterin Administration

Team Sekretariat/Medien

- Patricia Gratzer, Sekretariat
- Mirjam Kaiser, Verantwortliche Medienarbeit
- Yasemin Kas, Sekretariat

Team Service/Reinigung

- Cornelia Beusch
- Chiara Bilotta
- Rosmarie Bosshart
- Cornelia Eberle
- Arthur Schädler
- Jeannette Schädler

Chancen für junge Leute



Valentina Paraschevici absolviert einen Freiwilligendienst im Haus Gutenberg.



Genuss und Harmonie perfekt verbunden.

Wichtige Erfahrungen gemacht

Ich heisse Valentina Paraschevici und bin die gegenwärtige Freiwillige im Haus Gutenberg. Der Europäische Freiwilligendienst ist ein Teil des EU-Programms Jugend in Aktion und bietet als Jugendfreiwilligendienst jungen Menschen die Möglichkeit, zwischen zwei und zwölf Monaten in einem anderen Land zu arbeiten. Der Sinn dieses Programms ist es, den Austausch zu fördern und die Länder besser zu vernetzen, weswegen auch Drittstaaten daran teilnehmen können.

In Moldawien habe ich Moderne Sprachen studiert. Moderne Sprachen sind diejenigen Fremdsprachen, die sich mit der Vermittlung von europäischen Sprachen und deren Landeskunde beschäftigen. Ich habe mich auf Englisch und Deutsch spezialisiert. Bevor ich im Sommer mein Studium abgeschlossen habe, habe ich mir überlegt, was ich danach machen will. So habe ich mich entschieden, einen europäischen Freiwilligendienst zu machen. Das Ziel war, eine neue Kultur kennenzulernen, meine Sprachkenntnisse zu verbessern, etwas Neues für mich zu lernen und meinen eigenen Beitrag zu leisten. Es gibt bestimmte Internet-Seiten, wo man die Projekte finden kann. Auf einer Seite habe ich mein Projekt im Haus Gutenberg gefunden.

Ich habe mich über das Land informiert und wollte selbst entdecken, wie man hier wohnt, in einem solchen kleinen Land, völlig von Bergen umgeben. Ich habe noch nie gehört, was ein Seminarhaus ist und das war auch ein Grund. Deswegen habe ich mich im Haus Gutenberg beworben und habe die Stelle bekommen.

Mein Einsatz wird noch bis Juni dauern. Am meisten bin ich in der Küche und im Service tätig. Da das Haus Gutenberg auch Tagesseminare anbietet, bei denen man Mittagessen bestellen kann, helfe ich in der Küche, wo ich zum Beispiel gelernt habe, wie man den Teller dekoriert und wie man Speisen serviert. Des Weiteren bin ich im Büro tätig und befasse mich zum Beispiel mit der Auswertung der Kundenzufriedenheit in Form einer Statistik. In diesem Bereich konnte ich einiges dazu lernen. Auch mache ich Flyer zu einzelnen Programmpunkten. Und natürlich helfe ich auch sonst überall, wo man meine Hilfe benötigt.

Anfang März führte ich einen moldawischen Abend mit einer Bilderpräsentation über mein Land durch, das hier nicht so bekannt ist. Das Ziel war, den Interessierten eine Übersicht zu geben und sie mit der Kultur unseres Landes bekannt zu machen.

Das Land Liechtenstein gefällt mir sehr, obwohl es sich von Moldawien sehr unterscheidet, angefangen von der Grösse bis zur ökonomischen Situation. Hier habe ich gute Freunde gefunden, ohne die ich mir mein Leben jetzt kaum vorstellen kann. Ich hoffe, dass meine verbleibende Zeit weitere wichtige Erfahrungen und positive Erinnerungen bringen wird.

Valentina Paraschevici
EFD-Freiwillige



Erasmus+
JUGEND IN AKTION